

# Mittelalter lässt grüßen

Archäologen fanden bei Baugrunduntersuchungen Holzkastenbrunnen

HELGA GERTH

**MÜHLENBECK** ■ Ein Brunnen, der ausgebrannt ist? Da schaut der Laie ungläubig. Archäologe Thomas Hauptmann aus Bergfelde, der ein Büro für archäologische Baugrunduntersuchungen betreibt, klärt das vermeintliche Kuriosum auf. Die Rede ist von einem Holzkastenbrunnen, dessen oberer Teil bei einem Brand zerstört worden war, weil man zu jener Zeit auf offenem Feuer kochte und die Dächer der Lehmhäuser mit Stroh gedeckt waren.

Spuren eines solchen Holzkastenbrunnens legte das vierköpfige Team von Thomas Hauptmann Ende vergangener Woche bei archäologischen Baugrunduntersuchungen in Mühlenbeck frei. Es sind „routinemäßige Arbeiten“ im Vorfeld des Baus des neuen Aldi-Marktes. Er entsteht auf dem Gelände der mittlerweile abgerissenen Gaststätte „Schwarzer Adler“ an der Ecke Hauptstraße/Bahnhofstraße und somit im alten Dorfkern mit einer Bodendenkmalverdachtsfläche.

Derzeit tauchen die Archäologen unter den künftigen Parkplätzen entlang der Hauptstraße in die Ortsgeschichte ein. „Quasi unterm Tanzsaal des alten Adlers“, lokalisiert Hauptmann. Dabei wird nur so tief „gebuddelt“ wie für den Parkplatzbau notwendig. Die Archäologen legen das Areal zunächst frei, dann wird geputzt, vermessen, fotografiert und dokumentiert. Die gesammelten Daten gehen ans Archiv des Landesdenkmalamtes in Wünsdorf.

Die derzeit in Untersuchung befindliche Stelle war für die Mühlenbecker schon immer ein „zentraler Punkt“, erklärt Hauptmann. Hier kreuzen sich alte Wegeführungen von Berlin nach Mecklenburg-Vorpommern und von Mühlenbeck in Richtung Schönerrinde. Die Dorfgründungs-



Thomas Hauptmann und sein Team – Tobias Poremba, Christiane Kunze und Philine Bach – bei Baugrunduntersuchungen in Mühlenbeck. Hier soll ein Aldi-Markt entstehen. FOTOS: HELGA GERTH

phase datiert Hauptmann ins 13. Jahrhundert. Beim Kastenbrunnen als der bislang auffälligsten Entdeckung konnten die Fachleute im oberen Bereich noch die Holzverkohlungen ausmachen. Nachdem er nicht mehr funktionstüchtig war, wurde der Brunnen seinerzeit verfüllt. Die Archäologen konnten zahlreiche Tonscherben sichern, die dem Kochgeschirr (Rundtöpfe aus „harter Grauware“) der Bauern im Mittelalter zuzuordnen sind. Unter dem Fundament des einstigen Adlers konnten

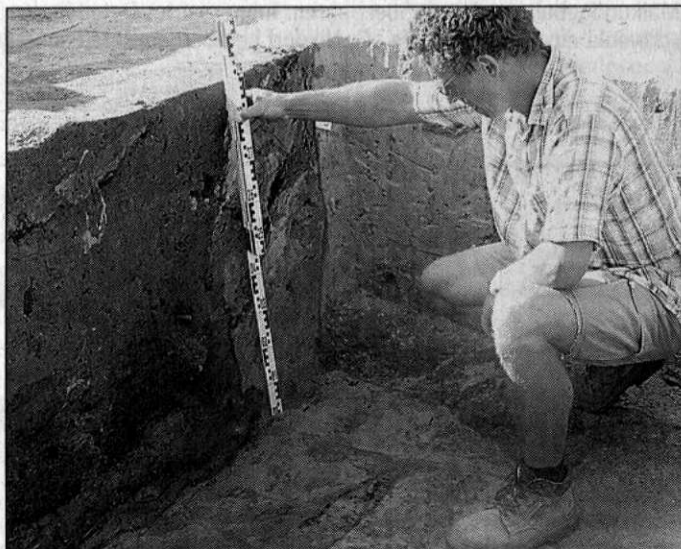
Hartmann und seine Mitarbeiter auch flache Keller ausgraben, in denen die Bauern seinerzeit kleine Vorräte lagerten.

Insgesamt ist erst ein Drittel der Fläche freigelegt, somit werden die Archäologen noch zwei bis drei Wochen zu tun haben. Ihre Grabungen werden von den Mühlenbeckern mit Interesse verfolgt.

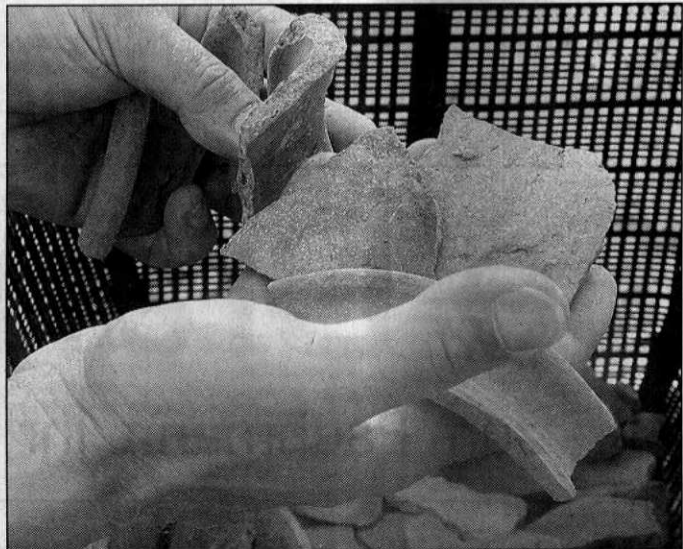
Den derzeitigen Baugrunduntersuchungen war in den vergangenen Wochen die Peilung der Lage unter dem künftigen Marktgebäude vorange-

gangen (MAZ berichtete). Die „Befunde“ hatten eine Nutzung des Gebietes als Garten- und Weideland zum Vorschein gebracht. Nun, entlang des Ufers des Fließes, stoßen die Archäologen auf Zeugen einstiger Bebauung.

Die Kosten für die Untersuchungen trägt der Bauherr. Bautermine sind nicht gefährdet, betont Hauptmann. Der Aldi-Markt, der für viele Bewohner an dieser prägnanten Stelle im Ortskern unpassend platziert ist, soll Ende Oktober fertig sein.



An dieser Stelle stieß Archäologe Thomas Hauptmann auf einen Holzkastenbrunnen, dessen oberer Teil ausgebrannt war.



Scherben, in diesem Fall aus Ton, bringen auch Archäologen Glück. Bislang zählten sie in Mühlenbeck 130 „Befunde“.